

Mehrtaer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Preiszeit
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1.05 M., halbjährlich 2.00 M., jährlich 3.75 M. durch den Postboten an den Herrn 1.20 M., durch den Briefträger frei ins Haus 1.45 M.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährlich eine landwirtschaftliche Beilage.

Amerikanische
für die 1. Hälfte des Monats oder deren Raum 10 Pf. Bekleben pro Seite 15 Pf.
Anzeigen
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Hedra a. H.

Ar. 73.

Hedra, Mittwoch, 13 September 1899.

-12. Jahrgang.

Die Stellung der Anwaltschaft.

Am den drei letzten Tagen der abgelauteten Woche hat in Mainz der 14. deutsche Anwaltschaftstag stattgefunden. Bei Besprechung einer Beschlusstiftung für diese Versammlung nimmt die Köln. Zig. verschiedene darin erörterte Gesichtspunkte auf und legt sie in einem interessanten Resümee zusammen, aus dem das folgende wiedergegeben werden mag.

Nicht ohne ein Gefühl des Bedauerns wird man aus der Beschlusstiftung eine Verleugung der Anwaltschaft in Frankreich und England gelobte Absoluten in Frankreich und veränderter Meinung. Die Anwaltschaft hat in der Beschlusstiftung einen Teil der Schuld. Es wäre eine banalere Aufgabe für den Anwaltschaftstag gewesen, eine Erklärung darüber anzustellen, inwiefern eine Reform der Anwaltschaft zu wünschen ist, die nicht nur die Beschlusstiftung, sondern nur durch die Anwaltschaft selbst erfolgen kann, weil sie in unzulässiger Zusammenkunft mit der Auffassung des anwaltschaftlichen Berufs steht.

Wenn darauf hingewiesen werden wird, daß insbesondere in den romanischen Ländern die Advokatur als die erste Vorbildung für die berufsmäßigen Politiker und Staatsmänner gilt und daß nicht nur die Parliamente, sondern auch die Regierungen zu einem sehr großen Teil von Anwälten der Anwaltschaft befehligt werden, so haben wir nicht den geringsten Anlaß, zu behaupten, daß in Deutschland dem nicht so ist. Advokatenparlamente und Advokatenregierungen sind der Ansicht des Minus der Ehre, und wer es mit dem Wohlfahren eines Staates und Volkes gut meint, wird gewiß nicht wünschen, daß das Beispiel Frankreichs und Italiens in andere Länder nachgeahmt werde. Nicht auf diesen Weg kann der Anwaltschaft in Deutschland die ihr gebührende Stellung zu Theil werden, sondern durch Befreiung auf die ihr angemessenen Aufgaben, die Mitwirkung bei Ausführung der Rechtspflege.

Wenn in der Beschlusstiftung darauf aufmerk gemacht wird, daß das Verhältnis zwischen Advokatur und Richterthum in den anderen Staaten zunächst ein viel besseres ist als bei uns, so ist das allerdings zurecht; die Ursache liegt aber zum großen Teil an der Anwaltschaft oder, richtiger gesagt, an mangelnder Anwaltschaft selbst. Das Auftreten mancher Advokate vor Gericht ist wenig geeignet, den Richter mit Achtung vor dem anwaltschaftlichen Amt zu erfüllen; die handwerksmäßige, lediglich des Verdienstes und Gelderwerbs wegen erfolgende Ausübung der Anwaltschaft, die ja sich leider je länger je mehr ausgedehnt droht, muß naturgemäß die Beziehung zwischen der Anwaltschaft und dem Richterthum verschlechtern. Wenn man die Anwaltschaft kennt, die von manchen Anwaltschaften angewandt werden, um einen äußeren Erfolg zu erlangen, wenn man weiß, daß manchem Anwalt die Arbeit als solcher, der Sieg des Rechts aber so gut wie nichts ist, dann kann man sich allerdings nicht darüber wundern, daß Richterthum und Anwaltschaft vielfach scharf, wenn nicht geradezu feindselig einander gegenüberstehen. Einem Anwaltschaftstag und so ist es zu erklären, daß die Anwaltschaft gegenüber abfällig und mehr in gesellschaftlicher Hinsicht. Das auch das Richterthum nicht frei von der Verarmtung ist, die in der Anwaltschaft ausgedeutet haben, daß vor allem die jüngeren Richter und Staatsanwälte, welche die Anforderungen des Referendariats auch in der Rechtspflege, wozu sie nicht gehören, einbringen, ein Teil der Schuld hieran trifft, ist bekannt und sei der Vollständigkeit halber nur erwähnt. So lange diese unerfreulichen Beziehungen bestehen, trägt auch der gegenseitige Austausch zwischen Richter und Rechtsanwältinnen auf weltliche Schwierigkeiten.

Eine Veränderung der deutschen Anwaltschaft ist für die nächste Zeit ausgeschlossen und kann auch nicht als ein Bedürfnis des Rechtsverständigen bezeichnet werden. Sogar der Anwaltschaft ist es, darauf hinzuwirken, daß der Geist der reinen Geschäftsmäßigkeit und Handwerksmäßigkeit aus der Anwaltschaft der anwaltschaftlichen Berufs verschwindet und der Anwalt sich wieder als das in Wirklichkeit betrachtet, was er dem Gesetz nach sein soll, als Träger eines öffentlichen Amtes. Es wäre zu wünschen, daß man sich auf den Verfallungen des deutschen Anwaltsberufs mehr berücksichtigte und die notwendige Verankerung der Auffassung des Anwaltsberufs vor allem in den Vordergrund setzte. Mit Bestreben und Anstrengung, so angenehm sie auch für viele sein mögen, wird der Hebung der deutschen Anwaltschaft und der Erziehung der für sie wünschenswerten Stellung nachdrücklich nicht genügt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Was der Erwerbungsbescheid des Kaisers auf die Vergrößerung des Oberpreussens bezogen werden. Die 1898 vom Grafen Bismarck am die damaligen französischen Gesandten abgegebenen Erklärung, daß die freiwillige Anwartschaft des Reichens das Deutsche Reich und seine Grenzen und das von diesem beherrschte Gebiet.

Im letzten Bande der Zeitungen für die deutsche Reichsregierung wie bisher für Dreyfus eingetreten. Der amtliche Teil des Reichens vom Freitag widerholt nochmals die 1898 vom Grafen Bismarck am die damaligen französischen Gesandten abgegebenen Erklärung, daß die freiwillige Anwartschaft des Reichens das Deutsche Reich und seine Grenzen und das von diesem beherrschte Gebiet.

Prof. Wolfens von der Berliner Universität ist nach den neuen deutschen Kolonien, den Karolinen und Marianen, gerückt, um die Anwartschaft des Reichens auf diese Inseln zu untersuchen und botanische Studien über die Flora anzustellen.

Einem Berliner Blatt zufolge ist die Ernennung des Herrn v. D. nach dem Oberpräsidenten von Westfalen bereits erfolgt.

Der deutsche Anwaltschaftstag in Mainz beschloß mit Rücksicht auf das Vürgerliche Gesetz die Einberufung einer Kommission des juristischen Universitätsstudiums, des Vorbereitungsdienstes und des Referendariats im Wege der Rechtsberatung zu ernennen. Ferner wurde die Erhaltung eines einseitigen deutschen Passiers und Verzeichnisses als notwendig betrachtet. Nach Erklärung einiger anderer Fragen wurde der Anwaltschaftstag am Freitag geschlossen.

Deutscher Reichstag.

Die Anträge, von denen verschiedene die Beschlüsse des Reichstages betreffen, haben sich seit mehreren Tagen auch auf das freundliche Bedacht des Reichstages ausgebeugt. Am Donnerstagabend sammelten sich gegen 1500 Personen auf dem Marktplatz und zogen von da auf den Schulplatz, wo Führer der Sozialdemokraten und Deutschradikalen sie anforderten, sich zu versammeln. Später sammelten sich auf dem Marktplatz wieder etwa 500 Personen an, welche unter Gelächter gegen das Rathaus zogen. Die Polizei schritt ein und räumte den Platz. Vier Verhaftungen wurden vorgenommen.

Frankreich.

Die Verurteilung Dreyfus unter Jubelung milderer Umstände zu 10 Jahren Detention (Gefängnis) und die weitere Entwidlung der „Affäre“ bilden den Gegenstand teilweise sehr erregter Erörterung in der Presse. Dreyfus hat eine Revisionsgesuch eingereicht. Die Ansichten darüber gehen hart auseinander, ob die fünf Jahre Deportation doppelt gezahlt werden und also die zehn Jahre Gefängnis aufheben. Man spricht auch von einer Begnadigung Dreyfus', die auf Bitte der Familie erfolgen würde.

Die Regierung fährt in der Verfolgung der angeklagten Verhörender unermüdet fort. Bei den zahlreichen Hanssungen in den Dekretionen der kirchlichen Zeitungen in der Woche, besonders in denen der von den Anwaltschaften geleiteten liberalen „Globe“ und „Kongress“, sollen der Kanterne" zufolge Schriftstücke und Korrespondenzen beschlagnahmt worden sein, die einen umfassenden Organisationsplan zur Bekämpfung der Republik und zu einem Liberalen verbellen enthalten. Die Verhandlungen und Hanssungen bei Villiersbleton republikanischer, antimonarchischer und nationaler Vereinen in der Provinz werden immer noch fortgesetzt, da die bereits vorgenommene Freizug auf neue Seiten und zu neuen Verabredungen führen.

England.
Das „Deutsche Reich“ erzählt, daß das Ergebnis der Beratungen im Wintertraktat in englischen Worten abgefaßt wurde: ein großes Reich nach Transvaal gefandt worden sei, welche auch in London veröffentlicht werden wird, sobald sie in Pretoria eingetroffen sein wird. Aus anderen Quellen verläutet, daß weber das Parlament einberufen wird, noch den Reformansuchen ein gegeben werden; das heißt noch 10000 Mann nach Südafrika abgehen sollen.

Italien.
Im Nom geht das Gerücht, Frankreich bereite eine Expedition gegen das Hinterland von Tripolis vor. Man meint, die französische Regierung erkenne die Notwendigkeit, die große Erregung, in der sich Frankreich durch den Dreyfusprozeß befindet, nicht eines großen Affären nach außen hin abzulassen. Lediglich soll sich die italienische Regierung bereits an die Großmacht gewandt haben, damit diese keine Nachvergiebung im Mittelmeere zulassen.

Belgien.
Der belgischen Regierung ist es nicht unbekannt, daß sich eine große Zahl der in das Lager der Republik gelangten Komploten vermischt nach Brüssel geflüchtet haben. Die Brüsseler Polizei hat am Donnerstag Georges Thebaud und die meisten anderen Emigranten vor und bedrohte sie mit sofortiger Ausweisung, falls sie Zusammenkünfte abhalten oder sonst etwas gegen die Sicherheit der französischen Republik unternehmen würden.

Polen.
Der „neue Kurs“ in der Polenfrage scheint sich weiter zu geben. Den Personen polnischer Nationalität ist es seit dem Jahre 1885 verboten, Grundbesitz auf anderem Wege als den der gelegentlichen Erbschaft zu erwerben. Jetzt hat der Kaiser an die Gouverneur den Befehl erlassen, den Polen unter Aufsicht von Subalternen zu stellen. Doch darf jeder Käufer für sich und seine Familie nicht mehr als 65 Hektar erwerben. Eine Kommission ist überdies zur gründlichen Revision der früheren Bestimmungen ernannt worden.

Balkanstaaten.
Der Posten des Königs Milan hat endlich am Freitag begonnen. Einer der Angelegenheiten ist bereits abhandeln gekommen. Der gleichfalls angeklagte Präfeld Bischo Angjelsch wurde in seiner Heerzelle erhängt aufgehängt. Er soll einen Brief hinterlassen haben, worin die Beschlüsse unter den Anwaltschaften aufgeführt sind. Die Verhafteten sollen in der Untersuchungsdauer gefangen gehalten haben.

Im Viljib-Riosk (Palais des Sultans) hat wieder einmal eine kleine Palastrevolution stattgefunden, die auf die finanzielle Verdrängung zurückzuführen ist und eines humoristischen Begegnisses nicht entbehrt. Eine Deputation der ungefähr 500 Mann starken türkischen Garde aus Arbeiter fortbewegten von den Ministern der Billigkeit die Auszahlung der rückständigen Löhne. Die Vertretung auf den nächsten Tag zog nicht, die Albanen-Deputation rühte dem Minister auf den Tag und mußte genasamt entfernt werden. Nimm selber stellten sich die Arbeiter vor dem Kaiserlichen Bureau auf und liefen die Arbeiterkassen dessen Anwesen auf sich, indem man ihnen eine „Tasche“ herauskamte. Die Arbeiter wollten aber keine „Tasche“, sondern Geld und mühten die Gelegenheit aus, um die Erhöhung ihres Monatslohns um 20 bis 45 Pf. fortzusetzen zu fordern. Das half, am Abend wurden alle Forderungen bewilligt und bezahlt.

Amerika.

General Dis, der bisherige amerikanische Oberbefehlshaber auf den Philippinen, ist nunmehr endlich abgekehrt worden. Das Kriegsdepartement hat den General Dis telegraphisch benachrichtigt, daß er durch den General Miles ersetzt werden würde.

Wie schon angedeutet, ist kein Staatsdepartement in Washington eine Meldung über die Lage in Venezuela eingetroffen. Viele gehen dahin, daß im Inneren des Landes Zeichen großer Unruhe beobachtet werden, und daß die Gegenwart eines amerikanischen Kriegsschiffes von guter Wirkung sein möchte. Zusätzlich ist angedeutet, bereits bekannt gemacht, daß das Kriegsschiff „Detroit“ nach der Küste von Venezuela unterwegs ist. Eine verdächtige Gite!

Äfrica.

Nach Berichten aus Transvaal glaubt man bald, daß die feindlichen Anränge Oktober beendet werden. Die Boeren hoffen, 60 000 Bewaffnete ins Feld stellen zu können.

Sina.

Die ausländischen Internehmungen in China werden von der Regierung in Peking mit großer Mißgunst beobachtet. Das Tungtsi-Bismen meierte sich, die von dem Bischof von Peking von den Franzosen bewilligten Bergwerkserneuerungen zu kritisieren, weil sie die Vorarbeiten des Bergbauamts nicht nachkommen. Sobald dies geschehen sein wird, werden die Konzessionen rückföhrig.

Telegraphenlinien in Deutsch-Ostafrika.

Das deutsch-ostafrikanische Schutzgebiet besitzt 8. J. nur eine, die Küste entlang laufende Telegraphenlinie, welche die neun deutschen Botschaften im Küstengebiet, von Tangi im Norden bis Mitsimbi im Süden, in einer Ausdehnung von 412 Kilometer untereinander verbindet. Das Innere des Schutzgebietes ist von jedem telegraphischen Verkehr abgetrennt. Die Lebensmittel von Mafingui aus dem Büchsenlande nimmt sich Wochen und Monate im Anbruch. Mehrer ist durch das Fikommen zwischen der ostafrikanischen Telegraphengesellschaft und der deutschen Regierung, in welchem Cecil Rhodes die Leitung eines Telegraphen durch unter ostafrikanisches Schutzgebiet in der Richtung von Eldoret nach Norden und der Ansluß an die schon bestehende Äthiopienlinie ermöglicht, außer den für ihre Zwecke erforderlichen Durchgangsbahnen einen weiteren Draht zwischen den beiden, der deutschen Grenze am nächsten gelegenen Stationen von Mafingui einerseits und Berlin's Charrita andererseits auf ihre Kosten anzubringen. Die deutsche Regierung hat sich das ausschließliche Recht vorbehalten, Telegraphenlinien zu errichten und zu betreiben. Um diese Telegraphenlinie nur den deutschen Interessen möglich nutzbar zu machen, erscheint es dringend geboten, der deutschen Küstentelegraphen durch eine Anslußlinie in der Richtung von Oden nach Westen mit dem von Kap nach Ostio gehenden Telegraphen in Verbindung zu bringen. Dadurch können nicht nur die Ostküste und die Westküste des Schutzgebietes in ihrer ganzen Ausdehnung in unmittelbarer Verbindung miteinander, es können auch die verschiedenen Landstriche zueinander verbunden werden. Außerdem würde der bisherige umständliche und teure Depeschverkehr nach dem fernen Äthiopien eine wesentliche Förderung und Verbilligung erfahren, die in erster Linie dem Schutzgebiet selbst zu gute käme. Da die Mafingui-Station am Tanganika-See und weiter unmittelbar an der Westküste entlang führt, wird für eine Anslußverbindung der Weg von Bagamono oder Dar-es-Salaam über Kiffofa, Wapupa, Kiffofambu und Sabora nach Ujiji, dem am Tanganika-See gelegenen Endpunkt der projektierten Bahn, die gegebene Richtung sein zu dem kommt, daß die bisherige Richtung des Küstentelegraphen eine Erweiterung des Verkehrsnetzes sehr wohl rechtfertigt. Im Jahre 1896/97 gingen auf den 9 Stationen 35 653 Depeschen ein und aus, im Jahre 1897/98 bereits 37 561; außerdem wurden im entsprechenden Jahre 20 644, im letzten 22 565 Telegramme im Durchgang bearbeitet. Der

semifischen Jugend". Und diese Organisations-... Elementen hatte ihre Bestimmung in allen Departementen.

Die Entwicklung des Automobillismus.

Im Hinblick auf die Berliner Automobilausstellung... Das Automobil, ihr Wesen, und ihre Bedeutung... (Berlag von Georg Siemens, Berlin W.)... (Zur selben Zeit erband der Amerikaner Oliver Evans ein sich selbst bewegendes Fahrzeug...)

lage beruhte, gab Veranlassung zur weiteren Verwirklichung und Entwicklung des Automobillismus... (Das Besondere, in dieser Richtung hahnbrechend...)

Eindentscher Führer in Transvaal.

In den Freiheitskämpfen der Boeren gegen England... Ein besonderes Interesse lenkt sich gegenwärtig auf die Person des Oberst Schiel, des Kommandanten der deutschen Freiwilligen... (Der jetzt zum Obersten und Kommandanten des deutschen Freikorps avancierte bisherige Kapitän Adolf Schiel...)

deutsches Territorium die Verbindung zur See gesucht... Die Transvaal-Republik... (In dem Freiheitskampf der Boeren gegen England...)

Ein Stimmungsbild von den Philippinen.

Besten Ueberblicksmöglichkeit dem Umfange zu gute zu kommen... Die Philippinen... (In dem Freiheitskampf der Boeren gegen England...)

zu unterhandeln. Sie berieten Aguinabo in besser Gesundheit... (Die Philippinen...)

Gemeinnütziges.

Olivend bei Augenleiden. Um fremde Körper aus den Augen zu entfernen... (Die Philippinen...)

Suites Aletri.

In verschiedenen Zeitungen fand sich folgende Ankündigung... (Die Philippinen...)

Hilffige Kohlenlade als Feuerbeschmittel empfiehlt Speter... (Die Philippinen...)

Eine hübliche Epilode brachte kürzlich in der Anstalt zur Aufzucht... (Die Philippinen...)

Mengfische Mutter: „Wirdst, eh Sie das Baby haben...“ (Die Philippinen...)

Die Schiller-Nase. A.: „Wissen Sie, Herr Schwärmer...“ (Die Philippinen...)

Die Feste Stellung. Gefangenwärter... (Die Philippinen...)

Dieses. Das sollte also sein letztes Geschäft... (Die Philippinen...)

Schwärmer trat einhelfen aus dem hellen... (Die Philippinen...)

Da ging es wie ein elektrischer Strom durch Schwärmer's Glieder... (Die Philippinen...)

„Wissen Sie“, sagte er mit einem Male, sich ganz unermittelbar in seinen stummen Gefühlen... (Zur selben Zeit erband der Amerikaner Oliver Evans...)

„O nein, nein!“ unterbrach ihn eilig der kleine Philosopher... (In diesem Moment hielt der Wagen vor dem Hause Eberich...)

„Aber das noch die stolze Aufseherin, die berühmte Schönheit...“ (Schwärmer trat einhelfen aus dem hellen...)

